

An die leckere Maikäfersuppe, wie sie in Europa genossen wird, habe ich wohl kaum zu erinnern.

Wasserathmende Reptilien. Während man schon lange weiss, dass gewisse Amphibien, wie z. B. der Olm und der Axolotl, neben ihren Lungen auch zeitlebens durch Kiemen athmen, und dass es andererseits Fische giebt, welche neben den Kiemen ausgebildete Lungen besitzen, wie der Schlammfisch Senegambiens (*Protopterus annectens*), der in der trockenen Jahreszeit luftathmend im Schlamme lebt, nahm man doch bisher für die Reptilien an, dass dieselben während des ganzen Lebens in der Luft und ausschliesslich durch Lungen athmen. Kürzlich hat man nun aber bei zwei weichschaligen Schildkröten: *Amyda mutica* und *Aspidonectes spirifer* neben der Luftathmung eine echte Wasserathmung nachgewiesen. Diese Thiere können mehrere Stunden hindurch unter Wasser bleiben und athmen während dieser Zeit in der Weise, dass sie, ähnlich wie die Fische, in regelmässigen Zügen Wasser einschlucken, um es dann, nachdem demselben der Sauerstoff entzogen, wieder auszustossen. Die Schleimhaut des Schlundes ist bei diesen Thieren nämlich mit Zotten besetzt, die zahlreiche Blutgefässe enthalten; diese Zotten wirken wie Kiemen. — Dass der Sauerstoff des Wassers nicht durch die Haut der Thiere aufgenommen wird, wurde dadurch bewiesen, dass man dieselbe vollständig mit Vaseline überzog, trotzdem aber der Gasverbrauch unverändert blieb.

Dreger.

Wirkung des Schreckens bei einer Katze. Herr Dugate in Horton Kirby, England, hatte zum Zweck anatomischer Studien jüngst eine Katze secirt und die Präparation in einem Bodenraum über dem Stalle vorgenommen. Nach vollendeter Arbeit reinigte er die Messer, legte sie in das Besteck und trug sie nach seinem Zimmer. Dort kam ihm seine eigene Katze entgegen; beschnüffelte das Besteck und wurde unruhig. Herr Dugate achtete nicht weiter darauf, als er aber kurze Zeit nachher zu dem Kadaver zurückkehrte, fand er das lebende Thier mit allen Zeichen hilflosen Entsetzens davor stehen. Sie zitterte am ganzen Körper und war so erregt, dass sie das Nahen des Herren gar nicht bemerkte. Nach einigen Augenblicken wurde sie ihn gewahr und sprang mit einem Blick davon, der sich nicht beschreiben lässt. An demselben Tage kehrte sie nicht nach Hause zurück — eine ganz ungewöhnliche Erscheinung; am nächsten Tage betrat sie das Haus wieder,

aber so vorsichtig und ängstlich, als fürchtete sie, selbst ein Opfer der Wissenschaft werden zu können; ihr ganzes Benehmen war verändert.

Der Vorfall beweist, dass die landläufige Sitte, todte Vögel, Wiesel u. s. w. zur Abschreckung ihrer Genossen zu gebrauchen, ihren guten Grund hat, und es dürfte von Interesse sein, ähnliche Erfahrungen hierüber zu ermitteln. Rödel.

Botanik.

Eine neue Riesenblume beschreibt Hieronymus unter dem Namen *Rafflesia Schadenbergiana*, Goeppert (Breslau 1885, 10 S. 40) ausführlich und unterscheidet sie von allen ihren nächsten Verwandten, die sämtlich aus dem malayischen Archipel stammen. Die neue Art wurde von Schadenberg und Kern bei 800 m Höhe in lichten Wäldern des Berges Párag in der Nähe des grossen Vulkanes Apo auf der Südhälfte von Mindenoa gefunden. Sie schmarotzt, wie alle ihre Verwandten, und zwar auf den kriechenden Wurzeln einer noch unbestimmten *Vitis*-(*Cissus*-)Art. Die Blüthe kommt an Grösse fast der grössten bekannten Riesenblume (*Rafflesia Arnoldi*) gleich, denn während bei letzterer nach Hookers Angabe die Blüthe im Durchmesser 2½—3 Fuss (reichlich 90 cm) beträgt, hat Schadenberg bei der neuen Art Blüthen von 80 cm Durchmesser gefunden. Trotz der Grösse dieser Blüthen fanden sich doch mehrere Exemplare dieses Schmarotzers auf derselben Wurzel in geringer Entfernung. Ein Querschnitt einer befallenen Wurzel zeigte, dass der Schmarotzer mit seiner Basis in einem Markstrahl eingezwängt nach Art gewisser Gallen sitzt. Höck.

Ueber **Nutzpflanzen Ceylons**, welche die 1884 in Europa anwesenden Singhalesen mitbrachten, liefert uns ein weiterer Originalbericht aus Hamburg (wieder von Sadebeck: Bot. Centralbl. XXV, 390) Kunde. Dieser nennt ausser den gewöhnlichen Handelsartikeln wie Cacao, Gewürznelken, Thee, Zimmet, Cardamom, Ingwer vorzüglich Hülsenfrüchte, nämlich die Erdnuss, 2 Bohnen (*Phaseolus Max*, Ph. Mungo; ob erstere kultivirt?), *Guilandina Bonducella* (Heilmittel der Singhalesen), Linsen, Erbsen, *Trigonella foenum graecum* (griechisches Heu), *Lablab vulgaris* und *Dolichos Sinensis*; ferner aus anderen Familien Schlafmohn, eine Art Kümmel (*Carum Ajowan*), die Manila-Kopal liefernde *Vateria indica*, spanischen Pfeffer (*Capsicum annum*), *Semecarpus Anacardium* und Bulu (*Terminalia bele-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monatliche Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt](#)

Jahr/Year: 1886/87

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Rödel H.

Artikel/Article: [Naturwissenschaftliche Rundschau. - Zoologie. 116-117](#)

